

Transkription der Bürgeranfrage

Ratssitzung vom 04. Februar 2014

Bürgerfrage von Frau Döring:

„Ja, guten Abend, in meiner Frage geht es um das Grundstück am Soolanger, auf dem sich jetzt noch das schöne Badezentrum Gliesmarode befindet. Und zwar möchte ich gerne wissen, welchen Reinerlös die Stadt Braunschweig durch den Verkauf des Grundstücks am Soolanger nach Abzug aller von der Stadt zu tragenden Kosten eigentlich erwartet? Ich habe mal dazu ein paar Beispiele von Kosten aufgelistet: einmal müsste das Badezentrum Gliesmarode abgerissen werden, dann müsste ein Gutachten erstellt werden zum Immissionsschutz einmal gegen Schienenverkehr, Verkehr von der Berliner Straße, angrenzendes Gewerbegebiet und eventuell auch gegen Lärm von dem jetzt noch dort befindlichen Schützenverein. Außerdem müssten Ausgleichsmaßnahmen geleistet werden für die Teillöschung des Landschaftsschutzgebietes, denn darum handelt es sich bei diesem Grundstück, Ausgleichsmaßnahmen für die Retentionsflächen, weil es dort ein festgesetztes Überschwemmungsgebiet von Wabe und Mittelriede ist, Hochwasserschutz für den geplanten Wohnungsbau und vielleicht sogar auch einen Neubau des jetzigen Schützenheims.“

Antwort von Stadtrat Geiger:

„Ja, Herr Vorsitzender, Frau Döring, meine Damen und Herren: Die Stadt Braunschweig erwartet keinen Reinerlös durch den Verkauf des Grundstückes, weil vorgesehen ist, das Grundstück zum Buchwert, also zu dem Wert, der finanziell in den Büchern steht, als Einlage an die Nibelungen Wohnbau GmbH zu übertragen, die ja der Stadt gehört. Für die Stadt wäre diese Grundstücksübertragung dann ergebnisneutral und Ziel ist, dass die Nibelungen Wohnbau GmbH das Grundstück entwickelt und bebaut. Wegen des noch nicht abgeschlossenen Bebauungsplanverfahrens sind die Parameter, die für eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erforderlich sind, noch nicht alle bekannt. Nach jetziger Einschätzung der Verwaltung ist aber davon auszugehen,

dass die Entwicklung des Grundstücks für die Nibelungen Wohnbau GmbH wirtschaftlich sein wird.“

Zusatzfrage Frau Döring:

„Dann würde ich gerne noch wissen, welche Kosten der Stadt entstehen würden, wenn man das Badezentrum noch eine Weile stehen ließe, nämlich so lange, bis das Gutachten des Fördervereins richtig geprüft worden ist oder andere kostensparende Betreibermodelle durchkalkuliert werden, mit denen man ein Schwimmbad durchaus betreiben könnte und die dringend notwendige Bedarfsanalyse zum Thema Stadtteilbäder vorliegt.“

Antwort von Stadtrat Geiger

„Also der laufende Betrieb von dem Bad kostet 800.000 im Jahr. D.h., so lange es dauert, 800.000 pro Jahr anteilig auf die jeweilige Zeit gerechnet, die sich das hinziehen wird. [unverständliche Zusatzfrage aus dem Hintergrund] So hatte ich Ihre Frage verstanden, wenn man jetzt Zeit gewinnen will und das Bad soll erstmal offen bleiben, dann kostet es eben 800.000 pro Jahr für so viele Jahre, wie dieser Prozess eben dauern wird.“